



Berliner Kita-Institut
für Qualitätsentwicklung

INTERNATIONALE AKADEMIE BERLIN
für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH

Bildungsort Kita: Welche Pädagogik braucht der Lebensort Kita und wer kann sie leisten?

Dr. Christa Preissing
22.02.2019

Baustelle Kita auf der didacta 2019

Situationsanalyse - Kinder

- Immer mehr Kinder kommen immer früher in ihrer Biographie in Kitas oder Kindertagespflege
- Sie verbringen immer mehr Zeit ihres wachen Tages in pädagogischen Institutionen – sie sind zunehmend ‚überwacht‘ und damit einer professionellen Kontrolle und Bewertung ihres Verhaltens und ihrer Entwicklungspotentiale unterworfen
- Selbstregulierungsmöglichkeiten und die eigenständige Entwicklung von Konfliktstrategien mit Gleichaltrigen und nicht autorisierten Erwachsenen (die blöden Nachbarn) werden tendenziell reduziert

Situationsanalyse - Kinder

- Ihre ungeplanten, spontanen Teilhabemöglichkeiten an lebenspraktischen Tätigkeiten und sozialen Auseinandersetzungen in ihren ‚eingeborenen‘ Gemeinschaften – Familie, Verwandtschaft, Nachbarschaft, kulturelle/religiöse Gemeinschaften – werden geringer
- Ihr natürliches Bestreben auf Selbst- und Mitbestimmung in ihren sozialen Gemeinschaften ist demgegenüber ungebrochen
- Ihre Bereitschaft, sich produktiv in ihre Gemeinschaft einzubringen ist hoch, um ihr für sie erstrebenswertes und notwendiges Zugehörigkeitsgefühl zu stärken und damit ihr Selbstbewusstsein / ihre Identität zu entwickeln

Situationsanalyse - Pädagog*innen -

- Das Spannungsverhältnis von Erziehung, Bildung und Betreuung in der Konzeption und der Planung der pädagogischen Prozesse
- Das Spannungsverhältnis zwischen Versorgungs-, Schutz- und Beteiligungsrechten der Kinder
- Das Spannungsverhältnis zwischen den sehr diversen Erwartungen von Eltern, dem verbindlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag in den Ländern
- Das Spannungsverhältnis innerhalb eines Teams, mit der Leitung und mit dem Träger

Ziele - Kinder: Wen und was brauchen sie?

Menschen, die bereit und in der Lage sind,

- empathische und feinfühlig Beziehungen mit Kindern einzugehen
- die kindlichen Bestrebungen zur Welterkundung in ihren sozialen, natürlichen und kulturellen Bezügen aufmerksam und vorurteilsbewusst wahrzunehmen
- Kinder in (non)verbalen Dialogen an den lebenspraktischen Aufgaben des Zusammenlebens zu beteiligen

Ziele - Kinder: Wen und was brauchen sie?

Menschen, die sich leidenschaftlich begeistern:

- für die Neugier, den Wissensdurst und die Lebenslust der Kinder (und anderer Menschen)
- für die Vielfalt der Natur und der Kulturen
- für die Erkundung der Welt in ihrer historischen Gewordenheit mit ihrem materiellen und immateriellem Erbe
- für die vielfältigen Formen des Zusammenlebens in der einen Welt

Ziele - Kinder: Wen und was brauchen sie?

Menschen, die gemeinsam mit anderen Visionen entwickeln wollen und können:

- Für soziale Gerechtigkeit
- Für den achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Für die (Entwicklung und) Nutzung von Technologien, die diesen Zielen dienen

Ziele - Pädagog*innen – was brauchen sie?

Menschen, die bereit und in der Lage sind,

- sich in ihrer Haltung und in ihrem Handeln selbstkritisch zu reflektieren
- respektvoll und unterstützend in einem Team zusammen zu arbeiten
- sich durch kollegiale Beratungen und Fortbildungen kontinuierlich weiter zu professionalisieren

Ziele - Pädagog*innen – was brauchen sie?

Menschen

- mit (früh)pädagogischem Fachwissen
- mit Spezialkenntnissen in einem Sachgebiet ihrer Wahl
- mit Organisationstalent
- mit Überblick und Weitblick
- mit der Bereitschaft, Konflikte anzusprechen und an ihrer konstruktiven Bearbeitung mitzuwirken

Wer kann das leisten?

- ein multiprofessionelles Team
- mit einer starken Leitung
- und einem Träger, der das Team trägt

Wer gehört dazu?

- „traditionell“ ausgebildete staatlich anerkannte Erzieher*innen
- Diplompädagog*innen, Kindheitspädagog*innen
- Kinderpfleger*innen, Sozialassistent*innen
- Kindertagespflegepersonen – mit welcher päd. Qualifikation
- Fachkräfte mit im Ausland erworbenen frühpädagogischen Qualifikationen (mit/ohne Deutschkenntnissen auf min. C1-Niveau?)
- Therapeutische Fachkräfte: Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen
- Fachkräfte und Assistenzberufe aus dem Gesundheitsbereich/der Frühförderung

Wer gehört dazu?

- Sozialarbeiter*innen
- Fachkräfte mit Ausbildungen und Berufserfahrung aus künstlerischen, handwerklich-technischen, geistes- und naturwissenschaftlichen Bereichen
- Kaufmännisch ausgebildete Fachkräfte (zur Unterstützung der Leitung)
- Koch/Köchin; Hausmeister*innen, Gärtner*innen, Landschaftspfleger*innen ...

Wer gehört dazu?

- Pädagog*innen in Ausbildung
- Ehrenamtlich Tätige aus dem Sozialraum
- BuFDIs, FSJler*innen
- Schulpraktikant*innen

Chancen multiprofessioneller Teams

- Mehr und andere Sichtweisen auf das Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen in der Kita
- Erweiterte Kontaktmöglichkeiten mit Eltern aus nicht-pädagogischen Milieus
- Eine größere Varianz in den Beziehungs- und Bildungsangeboten für Kinder
- Erweiterte Professionalität im Team
- Diversität im Team: Frauen/Männer; sozial-kulturelle Herkunft; ethnisch-kulturelle Herkunft; religiöse Verbundenheit ...

Chancen für die Qualitätsentwicklung

- Notwendigkeit der „traditionell“ ausgebildeten Pädagog*innen, ihr Handeln professionell zu begründen → positiv für die Zusammenarbeit mit Eltern und für die Vergewisserung des eigenen pädagogischen Selbstverständnisses
- Erleichterung für die Verständigung mit Eltern aus nicht-pädagogischen und nicht-deutschen Milieus

Herausforderungen

- Längere und intensivere Einarbeitungsphasen für „neue“ Fachkräfte ohne pädagogische Grundqualifikationen
- Kohärenz im Team erfordert mehr Aushandlungen über das gemeinsame Fundament: Konzeptionsentwicklung
- Professionelle und starke Leitung muss „roten Faden“ in der Hand halten
- Intensive Trägerbegleitung mittels Fachberatung, Coaching, Supervision ...

Herausforderungen

- Kollegiale Beratung als Instrument der Teamentwicklung systematisch verankern
- Inhouse Fortbildungen zur regelmäßigen Bilanzierung (interne Evaluation)
- Fluktuation erhöht sich: Fachkräftebindung durch Teamentwicklung ist erforderlich
- Konstruktive Konfliktbearbeitung als Voraussetzung: Streitkultur entwickeln
- Trägerverantwortung für Team-Entwicklung steigt

Fazit

- Kernteam mit hoher pädagogischer Qualifikation hat deutliche Majorität
- Erweiterung durch Personen aus verwandten Berufen je nach Einrichtungstyp (Integrations-/Inklusionskita, Familienzentrum ...)
- Erweiterung durch Personen aus nichtpädagogischen Berufen je nach Konzeption/Profil der Kita
- Keine (volle) Anrechnung von Pädagog*innen in Ausbildung und Personen aus nichtpädagogischen Berufen ohne entsprechende Weiterbildung

Fazit

Es bleibt spannend auf der Baustelle!!!

Und nicht ganz ungefährlich.

Politiker*innen haften für ihre Kitas!!!